

# Sammerin mit krippalem Infekt

## Die meisten ihrer Schätze hat Ruth Büssenschütt inzwischen dem Dom-Museum geschenkt / Ausstellung noch bis zum 6. Januar zu sehen

Früher sollten krippenvolle Krippen das Weihnachtsgeschehen gerade ein Exemplar, das ihnen besonders ins Auge fällt; die Wiege verziert mit übergeprägter Baummalerei, der Hüte in Wolllacke mit Trachtputz und Lederhose.

VON DIETER SELL

**Bremen.** Feinster Alabaster, funkelnder Achter, schwere Bronze und geschliffenes Glas: Mit kostbaren Bausteinen haben Krippenbauer aus aller Welt die Geburt Christi inszeniert. Krippen dieser Art gehören auch den Schmuckstücken, die das Dom-Museum zurzeit in seiner jährlichen Weihnachtsausstellung zeigt. Besucher aus den Nachbarländern inspizieren gerade ein Exemplar, das ihnen besonders ins Auge fällt: die Wiege verziert mit übergeprägter Baummalerei, der Hüte in Wolllacke mit Trachtputz und Lederhose.

„Das kann doch nicht sein, die Leute haben damals doch ganz anders ausgesehen“, murmelt der Mann aus Göttingen und schneidet den Kopf. Doch die Krippe aus Süddeutschland zeigt beispielhaft, wie Künstler schon seit Jahrhunderten versuchen, die Weihnachtsgeschichte möglichst nah am Leben darzustellen. „Die Figuren werden oft in Landestracht gekleidet“, erläutert Museumsmedienkuratorin Henrike Weyh. Und tatsächlich findet sich ein paar Meter weiter eine von Kaktien eingerahmte panamaische Krippe mit einer Christkind, das eine Wollmütze trägt, wie sie in den Anden üblich ist. In der ecuadorianischen Brotge-Krippe gesenken sind die Hirten mit einem Poncho bekleidet. In der Malerei und der bildenden Kunst gibt es eine lange Tradition, die biblische Geschichte in der eigenen Zeit und die eigene Region zu holen – schließlich ist die Weihnachtsgeschichte immer jetzt und da wichtig, wo die Menschen leben“, erläutert Weyh den Ansatz der Krippenbauer.



Die Bremerin Ruth Büssenschütt (82) zeigt eine polnische Weihnachtskrippe mit geschnitzten Holzfiguren.

„Sie einfach nicht widerstehen können. So kamen mehr als 200 Sammlungsobjekte zusammen, von der kleinsten Krippe in einer Nusschale bis zu großen Tonfiguren.“

Manchmal stehen nur wenige Figuren belebend, manchmal ist es wie bei den provenzalischen Sautons eine ganze Werkwanderung. Hier ist die Szene aus einem Block gefertigt, dort erlebt der Besucher die Geburt Christi wie in einem Guckkasten, schaut auf eine Landschaft, einen Personortyp oder kann einen dreiteiligen Schrein aufklappen. „Das ist symbolisch“, sagt Henrike Weyh über die Lindenholz-Krippe, wiederum aus Oberammergau. „Der Schrein lässt sich öffnen und vermittelt das Gefühl, das uns Gott in seine Welt hineinlässt.“ Mittlerweile hat Ruth Büssenschütt die meisten ihrer Krippen dem Dom-Museum geschenkt, wo ihr der Platz fehlt.

„Ich hatte früher ein eigenes Zimmer mit Vitrinen für die Krippen, das geht jetzt nicht mehr“, sagt die Frau, die auch auf Reisen etwa in Tirol viele Sammelstücke entdeckt hat. „Da packte mich immer wieder mein Fieber, ich habe eben einen krippalen Infekt“, meint sie lachend.

Beim Aufbau sind Dom-Mitarbeiter Rita Stumpf dafür, dass jährlich eine neue Auswahl an Krippen zu sehen ist, in diesem Jahr begleitet durch passende Liedverse. Zu ihren Lieblingsstücken zählen die oft bunten und amerikanischen Krippen. „Das spiegeln die fröhlich-volkstümlichen Traditionen so deutlich wieder – dagegen wirken deutsche Krippen fast schon trist.“ Aber

auch die geschliffene Krippe aus italienischem Murano-Glas begeistert sie. Portugiesische Jesuiten verbreiteten die Idee der Krippenfiguren in alle Welt. Sie stellten 1560 in Coimbra eine Krippe für Menschen auf, die nicht lesen konnten, um so die Feiertage mit Figuren zu veranschaulichen. Heute gehören Krippen für viele Menschen zu Weihnachtsfeierlichkeiten und geschmückte Christbaum.

Egal ob aus Holz, Keramik oder Papier, mit Ochs, Esel oder anderen Tieren – Herztstück jeder Weihnachtskrippe ist die heilige Familie mit Maria, Josef und dem Jesus-Kind in der Futterkrippe. Aber gerade wegen des Christkindes wird im Dom-Museum manchmal Protest laut. „Manche Besucher monieren, das Kind dürfe doch erst

am Heiligabend in der Krippe liegen“, erzählt Rita Stumpf, muss an dieser Stelle aber passen. „Überall die Figuren aus den Krippen herauszunehmen und rechtzeitig wieder hineinzu legen – das schafft ich angesichts der großen Zahl der Ausstellungsstücke einfach nicht.“

Krippenausstellung im Dom-Museum bis zum 6. Januar 2015. Geöffnet montags bis freitags von 10 bis 16:45 Uhr, samstags von 10 bis 13:30 Uhr und sonntags von 14 bis 16:45 Uhr. Der Eintritt ist frei. Geschlossen am 24. und 25. Dezember und zu Silvester sowie bei kirchlichen Anlässen. Zugang durch das Hauptportal des St. Petri-Doms am Ende des südlichen (rechten) Domgeschiffes.

FOTO: EPD

## ABOCARD

# Laith Al-Deen auf der Euphorie-Welle

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG



**Bremen (ensm).** Mit „Bilder von dir“ begann im Jahr 2000 eine eindrucksvolle deutsche Pop-Karriere. Laith Al-Deen konnte auf einer Million verkaufte Tonträger, vier Gold-Alben, Echo-Nominierungen und zahlreiche Single-Hits zurückblicken. Sein aktuellstes Album „Was wenn alles gut geht“, das er demnächst im Pier 2 vorstellt, zeigt direkt auf Platz zwei der Charts ein.



Der Sänger Songwriter Laith Al-Deen kommt im Januar ins Pier 2. FOTO: RGA

„Das Leben sheppert, es ist laut, es ist schnell, es ist nicht immer ortbar. Aber mit etwas Zuversicht und Hoffnung hat man ganz gut aussichtslos“, sagt Laith Al-Deen. Sohn eines Irakers und einer Deutschen, die in Mannheim aufwuchs und dort bis heute lebt, stand er zu Beginn seiner Musikaufbahn noch als Support-Akt von Pur auf der Bühne. Füllte er schon bald recht große Hallen und produzierte Hits wie „Dein Lied“ und „Traum“.

Dann gab es eine dreijährige Schaffenspause, an deren Ende nun „Was wenn alles gut geht“ erscheint. „Das ist ein Kampf-musical, der sieben, vereint 13 Songs. Produziert wurde es von Peter Keller,

der schon mit Peter Malfoy, Juli, Monroe und A-ha arbeitete. Darauf zeigt sich der Songwriter, Sänger und Produzent auch von seiner rockigen, gitarrenstarken Seite. Vor allem ist seine Musik handgemacht. „Das ist für mich die entscheidende“, sagt er, „und dass wir ein ordentliches Stück Bühnenergie auf dieses Album gebannt haben.“ Auf der Premium-Edition befindet sich neben acht neu aufgenommenen Live-Tracks zudem ein Duett des Songs „Wenn gestern heute wär“ mit der Deutschrock-Legende Peter Malfoy.

Gewohnt bedrängend sind die Texte, es geht darin um das Lebensgefühl und das Leben an sich. Laith Al-Deen sagt über das Titel Lied: „Was wenn alles gut geht“: „Dieser Song holt Zweifler wie mich definitiv ab. Was für mich so entscheidend bei diesem Titel hängen bleibt, ist, dass man die Wahl hat. Und diese Entscheidung ist ein Teil Kraft und Lebensgefühl.“ Der Schwerpunkt des Albums sei aus diesem Grund der Moment, in dem man spürt, wie das Leben wieder in ihr pulsier! „Und wo sind seine Zweifel geblieben?

„Nach wie vor laufe ich bisweilen in diesem Tal herum“, gibt Al-Deen unumwunden zu. Geblieben sei aber das Vertrauen. „Ich habe mich selbst, Zuversicht, Vertrauen, Kraft und Power sowie Spaß an der Musik. „Das wollte ich auf diese Platte bringen und ich denke, sie transportiert das und entlastet mich in einem wirklich guten Gefühl. Also habe mich jetzt, als ich wieder, das entschlossen, die Welle der Euphorie um mich herum nicht nur zu betrachten, sondern ich reite mit und warte ab, was passiert.“

Laith Al-Deen will diese neu entdeckte Lebenslust auch seinen Fans vermitteln. Er arbeitet im Rahmen der „Was wenn alles gut geht“-Tour am Dienstag, 20. Januar, um 21 Uhr im Pier 2. Im Vorprogramm spielt der deutsche Singer-Songwriter Alex Dahl.

Wir verlosen 5x2 Tickets für das Konzert von Laith Al-Deen. Rufon Si einfach heute unter 031379/604443\* an und hinterlassen Sie Name, Anschrift und Telefonnummer\* 50 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunktarife sind deutlich teurer.

## Lottoking in der Stadthalle

Konzert mit eigener Band



Lotto King Karl nutzte den Geldsagen zum Durchstarten. FOTO: J. GABERS

**Osterholz-Scharnebeck (ensm).** Von Arbeitslosen zum (erfolgreich) reichen Mann: 42 Millionen Mark schwerer war der Jackpot der Klotto zum Lottoking machte und die Grundlage für die Musikkarriere des Lottoking wurde. „Lotto King“ und Kino („Der letzte Jude“) ist es, erobert präsent wie beim HSV, er 2005 den Job als Stationsprezident in Hamburg. Sein „Hamburg, meine Fußballwelt“ gehört zu den bekanntesten Hyman des Landes. Am Freitag, 13. März 2015 tritt der Hamburger Deutschrock-Kollektiv gemeinsam mit seiner Band, den Bambeck Dream Boys, ab 20 Uhr in der Stadthalle OH auf. Der Support-Band ist Rönkewitz.

Wir verlosen 5x2 Tickets für das Konzert von Lotto King Karl in der Stadthalle Osterholz-Scharnebeck. Rufon Si einfach heute unter 031379/604443\* an und hinterlassen Sie Name, Anschrift und Telefonnummer\* 50 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunktarife sind deutlich teurer.

## Freunde der klassischen Musik

Justus Frantz kommt mit der Philharmonie der Nationen in die Glocke

**Bremen (ensm).** Auch 2015 wird Justus Frantz mit seiner Philharmonie der Nationen das neue Jahr mit einer großen Deutscher Konzerte begrüßen. In diesem Zuge kommt er am Mittwoch, 14. Januar, 20 Uhr, in die Glocke. Der 70-Jährige setzt damit seine Tradition fort und wird das Publikum wieder als Dirigent, Pianist und Moderator bezaubern.



Der 70-jährige Justus Frantz (vorne) überzeugt als Dirigent, Pianist und Moderator die Klassikszener. FOTO: CHRISTIAN KERN

Im ersten klassischen Konzertteil stehen Ouvertüren von Mozart und Beethoven sowie das C-Moll-Riesenvierkonzert KV 491 von Rossini auf dem Programm. Nach der Pause wird es um 19 Uhr „zur Lage der Nationen“ ein kammmusikalisches Blick auf das neue Jahr geworden: mit Strauss-Walzern sowie Highlights von Verdi und anderen berühmten Komponisten. Die Philharmonie der Nationen feiert 2013 ihr 20-jähriges Bestehen. „Let's make music as friends“, so kurz und bündig for-

mulierte einst Leonard Bernstein seine Vision der völkerverbindenden Kraft des gemeinsamen Musizieren. Er inspirierte Justus Frantz im Jahr 1995, das Musikensembel als internationales, professionelles Orchester ins Leben zu rufen. Künstler aus rund 40 Nationen setzen so ein Zeichen für ein friedliches Miteinander der Völker. Die Philharmonie der Nationen ist übrigens eines der wenigen bedeutenden Orchester, das ganz

## Familienstück in der Schwankhalle

Bremen (ensm). Biber, Bär und Eiche altes Martin Lesmann, Tim Gerhards und Pascal Nöthler – könnten nicht uninteressanter sein. Doch sie stehen sich gemeinsam in den Herausforderungen des Alltags: lieb sein, alles schaffen, was man sich vorgenommen hat, auf Berggipfel und in gelben Zeiten. Die drei Hauptfiguren schüteln in „Drei Freundschaften“ ohne Ende über, aber mit einem ordentlichen Hint-Flip-Head! beneigte Umformeltheilen kindlichen Staunens und die Biber, Bär und Eiche. Die drei Mutter größer als die Angst wird und die Eile Pause macht, auf Berggipfel und in gelben Zeiten Welt umarmen. Das lustige Familienstück für Kinder ab 5 Jahre feiert am Sonntag 1. Februar, 16 Uhr, in der Schwankhalle.

Bremen (ensm). Biber, Bär und Eiche altes Martin Lesmann, Tim Gerhards und Pascal Nöthler – könnten nicht uninteressanter sein. Doch sie stehen sich gemeinsam in den Herausforderungen des Alltags: lieb sein, alles schaffen, was man sich vorgenommen hat, auf Berggipfel und in gelben Zeiten. Die drei Hauptfiguren schüteln in „Drei Freundschaften“ ohne Ende über, aber mit einem ordentlichen Hint-Flip-Head! beneigte Umformeltheilen kindlichen Staunens und die Biber, Bär und Eiche. Die drei Mutter größer als die Angst wird und die Eile Pause macht, auf Berggipfel und in gelben Zeiten Welt umarmen. Das lustige Familienstück für Kinder ab 5 Jahre feiert am Sonntag 1. Februar, 16 Uhr, in der Schwankhalle.

Bremers Adhater erhalten beim Ticketkauf ein Preisbuch mit den regionalen Zeitungsflüßern Preisvorliste.

## ABOCARD AKTUELL

### GLÖCKE I

#### Beethoven-Gala

**Bremen (ensm).** Jede seiner Sinfonien ist schon für sich genommen ein Highlight. Die „Beethoven-Gala“ am Samstag, 3. Januar, 20 Uhr, stellt allerdings gleich zwei Werke an einem Abend. Das Bohuslav Martinů Philharmonie-Orchestra, der Mendelssohn-Chor Hamburg sowie die Sopranistin Diana Tomsche, Anna-Katrin Naidt (Alt) und Tillmann Unger (Tenor) präsentieren die Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67 und die Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125 mit dem Schlusschor über 1200 Mitgliedern der Sinfonie „Ode An die Freude“. Lukas Belkicher dirigiert.

### GLÖCKE II

#### Blechchaden

**Bremen (ensm).** Das etwas andere Neujahrskonzert bringen am Montag, 5. Januar, ab 20 Uhr die Blechbläser der Münchener Philharmoniker auf die Bühne. Blechchaden versprechen „Spaß mit Brass“.

### STADTHALLE VERDEN

#### 7. Neujahrskonzert

**Verden (ensm).** Das mittlerweile siebte Neujahrskonzert in der Stadthalle Verden findet am Sonntag, 24. Januar, ab 20 Uhr statt. Zu Gast ist die Philharmonie Tadeusz Baird aus Zielona Gora, der polnischen Partnerstadt der Allerstadt. Veranstalter des klassischen Verden findet am Sonntagabend, 24. Januar, ab 20 Uhr statt.

### GLÖCKE III

#### „Comi! – Das Musical“

**Bremen (ensm).** Comi! ist vielen Kindern aus zahlreichen Büchern, von Tonträgern und aus dem ZDF-Programm bekannt. Jetzt gibt es „Comi! Das Kindermusical“. Es gastiert am Sonntag, 29. März, 15 Uhr, im Großen Saal der Glocke.

### ABOCARD SERVICE

Telefon 0421 / 3671 6444  
aboservice@weser.kurier.de  
www.weser.kurier.de/abocard

### TICKETS

Telefon 0421 / 3636 36  
www.weser.kurier.de/ticket